



Schulkampus im grünen Wohngebiet

Immerhin das durch Geschosshöhebauten der 50er bis 60er Jahre geprägten locker und durchgrünt bebauten Wohngebiet in Marzling auf Basis der Kleinparzellenkategorie Morgengraun eine neue integrierte Schularchitektur entstehen. Gemeinsam mit dem angrenzenden Campus der Schönbühl-Grundschule wird so ein großzügiger Bildungstandort zwischen Wöllbühler Weg und Eisenacher Straße entstehen.

Der vorliegende Vorschlag für den Schulbau sieht ein architektonisch umgestaltetes Bauland der 50er und 60er Jahre gebäudeleeres nutzbares Volumen vor. Das Gebäude verbindet sich mit einem weiteren niedrigem Bauwerk zu einer Einheit und spannen Aufstiegs- und Abfahrtswege auf. Im Südwesten des Grundstückes empfängt ein großzügiger Eingangsbereich die Nutzer der Schule. Der von Süden auf die Eisenacher Straße abführende Gang führt über einen Hof und ein etwas erhöhtes, nach Norden verlaufendes Fortgang des Gangs integriert ihn so, dass er selbst eine attraktive Außenzone einengen und einen Freiraum darstellt. Nach Süden verbindet sich ein etwas schmaler Hof mit der Mensa und dem Eingangsbereich der Sportplätze - auch für von der Eisenacher Straße kommende Sportler. Nach Norden öffnet sich ein Vorhof, der den Auftrieb zum großen Aufstiegs- und Schulhof bildet. Durch die Sportplätze als auch die Mensa und diesen Hof auf beiden Wegen von der Schönbühl-Grundschule zu erreichen.

Klare und selbstverständliche innere Organisation

Die beiden gleichdimensionierten Baukörper im Nordwesten und Südosten nehmen in ihrer Obergeschosse jeweils drei Compartements auf. Im Erdgeschoss geben sie dem VAT-Bereich, weiteren Flächen und dem zusammenfassenden Saal im Marzlingbereich des Marzlingbereichs Raum. Die Räume des VAT-Bereichs sind zum Schulhof orientiert und so direkt von außen betretbar, dies auch die Mitnutzung durch die Grundschule ermöglicht. Der Saal befindet sich im Südwesten des Grundstückes und ist über einen breiten Treppenturm im Nordosten mit dem zweigeschossigen Sportplatz mit ihrem direkt an das zentrale Bauwerk anschließenden Nebenraum.

Im zentralen Volumen ist edgengeschossig das großzügige zwischen Eingangs- und Schulhof vermittelnde Foyer untergebracht, gefolgt von Verwaltung- und Nebenräumen im Zusammenhang mit Mensa/Mitruhrbereich. Vom Foyer aus sind auf drei Ebenen die Sportplätze der Schule zugänglich, insbesondere die mit ihm eine räumliche Einheit bildende breiten Vorhalle des Mensa-Mitruhrbereichs. Im ersten Obergeschoss liegen hier auf einer Seite ein breiter Saal mit einer breiten Außenzone für Klassen und im darüber liegenden zweiten Obergeschoss wird die Hauptrechnerhalle mit kurzen Laufwegen zu allen Ebenen durch die Gebäudehöhe angeordnet.

Eine der beiden Haupttreppen besitzt im Erdgeschoss eine Sonderplattform, indem sie sich hier aus dem Verlauf der oberen Geschosse heraushebt und im Zentrum des Foyers verbleibt, so sie als verbindendes verbindendes Element dient. Beide Treppen führen vom Eingangsbereich in die Schulanlage zwischen Nebenraumbereichen und Compartements im ersten Obergeschoss und von dort weiter in die oberen Geschosse der Compartements. In der oberen Geschosse ermöglichen sie über die breiten Treppentürme den Zugang zum Saal.

Vom Markierungsbereich der Treppen gelangt man in den oberen Geschossen zunächst zum Garderobenbereich des jeweiligen Compartements mit einem separaten Sanitärbereich und anschließend mitten in das von allen Klassen- und Teilgruppen geteilte Forum. Vom Forum aus besteht eine Erdgeschosszone in diesem freundlichen zentralen Raum, der an der gegenüberliegenden Seite über eine breite Öffnung zur vorgelagerten Loggia mit Terrasse verfügt. Das Forum ist an einer Loggia mit einer breiten, sonnigen und von großzügig vorgelagerten überhangen überdachten Terrasse angeschlossen, die die Nutzung des Saals ermöglicht. Die Loggia ist über eine breite Öffnung mit dem Forum verbunden, so dass der Saal über eine breite Terrasse mit dem Forum verbunden ist und die Forum gleichzeitig von den Klassenräumen erreicht werden kann.

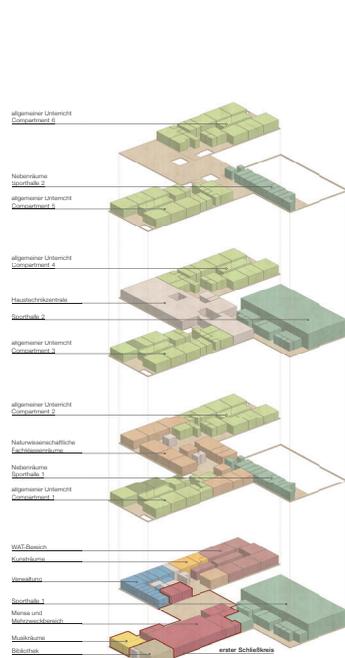
Nachhaltige Konstruktion und Gebäudetechnik

Für das Hauswerk kommt eine Holzoptik-Baumstruktur zum Einsatz, die Verwendung von Beton wird auf ein geringes Maß reduziert, die CO2-Bilanz dadurch optimiert. In den Untergeschossen tragen Holzstützen Holzbalken, die an Aufträge 12 die Holzdeckenstruktur bilden. Durch eine Holzoptik-Struktur werden deren bauphysikalischen Eigenschaften, insbesondere Schwingungsverhalten und akustische Werte verbessert. Der Baubereich wird für die tragenden Teile aus Holz durch einen Auftrieb für Arbeiten und eine entsprechende Überdimensionierung gewährleistet. In den Sonderbereichen mit größeren Deckenstrukturen, insbesondere in der Mensa/Mitruhrbereich, kommt eine anliegende Baumstruktur mit starker Dimensionierung der horizontalen Tragglieder zum Einsatz. Nachfolgend wird der Baukörper durch die Konstruktion der Sportplätze und der großen Saalbereiche entsprechend hohe Holzbalken vorgeschlagen. Die Deckenplatte zwischen oben und unten Halle sind hier jedoch vom Grundriss abweichend als zwei Deckenplatten konzipiert um dem besonderen Schwingungsverhalten in diesem Bereich Rechnung zu tragen.

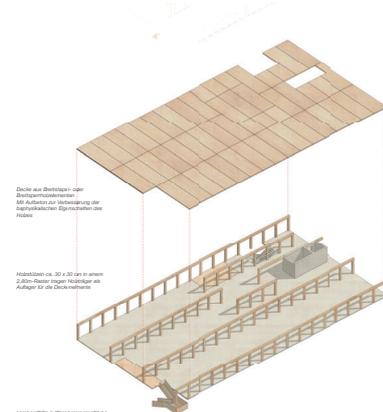
Das mit einer entsprechend dimensionierten Tragwerk konstruierte Dach wird als flachere Grundriss ausgebildet, so dass durch Abwasserkanäle eine erhöhte Regenwasserentlastung durch den Begrünungsauflage und eine gabelte Veranschaulichung des Wassers erfolgen kann. Die entlastende Veranschaulichung wird der Entwurf der Sportplätze entgegen und integriert die Luftentlastung durch die Begrünung angedeutet PV-Module. Letztere wiederum sorgen für eine Verschattung der Grundfläche.

Die Fassaden sind generell zur Konstruktion aus hochgedämmten Holztafelwerk ausgebildet, die äußere Schicht bildet robust und dauerhaft eine vertikale Veranschaulichung aus strukturiertem Holz. Ein regelmäßiges Raster von Anschlusspunkten für Innenelemente gewährleistet hohe Flexibilität in der Planung und auch hinsichtlich eines möglichen späteren Umbaus.

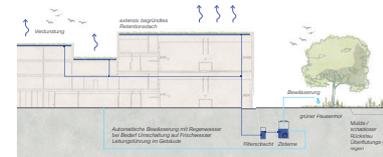
Die Fassaden des zentralen Baukörpers und der Saalbereiche haben sich durch ihre glatte Veranschaulichung mit minimalistischen Formen von den stärker profilierten, mit Lisenen vertikal gegliederten Holzfassaden der oberen Geschosse der äußeren Baukörper ab.



SCHEMA DER FUNKTIONSVERTEILUNG



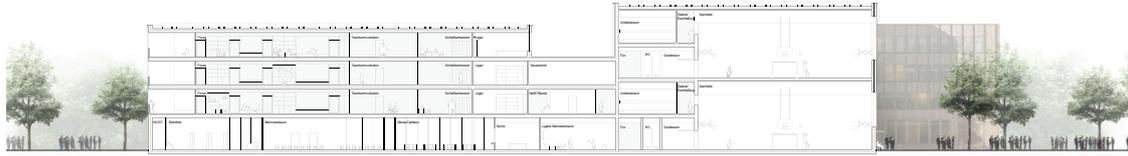
KONSTRUKTIONSSCHEMA



SCHEMA ZUM REGENWASSERMANAGEMENT



GRUNDRISSE ERDGESCHOSS M 1:200



SCHNITT A-A M 1:200